

Rede zum Haushalt 2025

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Lemmen,
sehr geehrte Mitglieder des Rates,
werte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,

diese ist die letzte Haushaltsrede in der Legislaturperiode. Im kommenden Jahr stehen die Bundestagswahlen und Kommunalwahlen an.

Und hatten wir gehofft, dass wir uns alle auf ein festgesetztes Datum für die Bundestagswahlen vorbereiten können, doch wurden wir eines Besseren belehrt.

Was sich die meisten insgeheim gewünscht und erhofft hatten, tritt nun ein. Das Zerwürfnis der Ampel gleicht einer Dauerkrise, die wie ein Spiegel der wachsenden politischen Differenzen in Deutschland wirkt.

Ich wünsche uns allen, dass wir durch die vorgezogenen Neuwahlen eine klare, sichere und beständige Regierung erhalten. Die nicht von ideologischen Konflikten geprägt ist.

Sondern das zukünftig wieder eine gesicherte und planbare Entwicklung in unserem Land stattfinden wird.

Die Unsicherheiten der letzten Jahre der Ampelregierung hat unser Land nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich in eine schwierige Lage gebracht.

So haben sich die politischen Ränder weiter entwickeln können, links wie rechts. Entstanden durch einen nachhaltigen Vertrauensverlust bei den Wählerinnen und Wählern.

Ohne tatsächliche Antworten auf die vorliegenden Probleme zu geben werden die Gruppierungen durch die Unzufriedenheit der Menschen gestärkt.

Es gilt einem Vertrauensverlust in die Politik entgegenzuwirken.

Wir haben nun die Chance die demokratischen Parteien zu stärken und die Ränder wieder zu schwächen.

Mein Appell:

Gehen Sie wählen – Stärken Sie die Demokratie, sie ist unsere Freiheit!!

Bisher wurden wir in unserem Werther von vermeintlichen Gruppierungen von links oder rechts im Rat verschont. Das wünsche ich uns auch für die Zukunft.

Wir müssen die Menschen in unserer Stadt für die demokratischen Prozesse begeistern. Ihnen mitteilen, wie wichtig die politische Arbeit ist.

Denn durch das Mitwirken der Menschen können wir unsere Stadt weiterentwickeln.

Durch eine positive Entwicklung für unsere Stadt können wir ein gutes Miteinander erreichen.

Somit können wir auch das Verlangen nach Extremen minimieren.

Unser Bürgermeister erhebt das Ehrenamt in unserer Stadt als wichtigstes Gut.

Ohne das Ehrenamt würde es viele Angebote und Unterstützung in vielerlei Hinsicht nicht geben. Es wird ohne das Ehrenamt nicht gehen!

Das wissen wir alle.

Dennoch finden sich immer weniger Menschen in der heutigen Zeit sich gerade dort zu betätigen.

Fehlt es an Zeit?

Fehlt es an Idealismus?

Oder liegt es einfach daran, dass sich unsere Gesellschaft so gewandelt hat?

Der Bürgermeister steht für das Ehrenamt

Die Entwicklung unserer Stadt liegt in den Händen der Ratsmitglieder!

Die Ratsarbeit ist ehrenamtlich – begeistern wir die Menschen unserer Stadt für diese Arbeit!

Bei der Erstellung dieser Haushaltsrede resümiert man das ablaufende Jahr und nimmt sich auch die vergangene Rede aus dem vorhergehenden Jahr nochmals zur Hand.

So lässt sich feststellen, dass viele Feststellungen aus dem letzten Jahr sich auf das kommende duplizieren lassen.

Die wirtschaftliche Lage ist weiterhin sehr angespannt und die Aussichten haben sich eher weiter verschlechtert, sinkende Steuereinnahmen belasten bereits den Haushalt.

Werther wird den Haushalt 2024 mit einem Rekorddefizit abschließen.

In Werther sind die Kosten der verpflichtenden Ausgaben das größte Problem.

Die Tarifabschlüsse für die kommunalen Beschäftigten und Ausgaben für Integration und Unterbringung von Asylsuchenden sind ein Teil des Defizites.

Diese wichtigen und notwendigen Ausgaben bedürfen jedoch einer gesicherten Entlastung durch Land und Bund.

Der weiterhin größte Posten jedoch schlägt sich in der Kreisumlage nieder.

Entwarnung ist nicht in Sicht!

Obwohl die Stadt in den letzten Jahren eine restriktive Ausgabenpolitik

verfolgt, sind die Möglichkeiten im Haushalt sehr begrenzt um auf unvorhergesehene Situation zu reagieren.

So spricht der Bürgermeister auch von einem ausgeglichenen Haushalt 2025 ...

Nun, scheinbar bewerten wir die Tatsache, dass wir von einem geplanten Defizit von rund 2 Millionen Euro sprechen, doch sehr unterschiedlich.

Auch wenn den Kämmerer mit allen Abteilungen und über alle Abteilungen hinweg die Ausgaben reduzieren konnte.

So kann das geplante Ergebnis sich einreihen in die vorherigen Jahre.

Denn aus unserer Sicht verstehen wir unter *ausgeglichen* zumindest eine Null oder eher ein positives Ergebnis ...

So unterschiedlich können die Sichtweisen sein.

So ist sich der Bürgermeister der Zustimmung des Haushaltes auch nicht sicher.

Einige Beschlüsse wurden, wie die Zuwendungen für die Flüchtlingshilfe, vorab in einer Drucksache zur Abstimmung gestellt.

Natürlich sind einige Ausgaben zwingend und richtig, doch besitzen Abstimmungen über finanzielle Zusagen so dicht vor den Haushaltsgesprächen eher ein Geschmäcke.

Wird hier versucht, schnell einige Dinge in trockene Tücher zu bringen?

Im Jahr 2025 wird auf eine Steuererhöhung verzichtet, die Hebesätze wie in den Jahren zuvor angepasst, um etwaige Zuschüsse des Landes weiter zu erhalten.

Bedingt durch den Ausbau der neuen Kläranlage und dessen unvorhergesehene Mehraufwendungen, werden die Gebühren für Wasser und Abwasser auch in den nächsten Jahren nochmals erhöht werden.

Die Einnahmen setzen sich hauptsächlich aus der Gewerbesteuer und der Einkommenssteuer zusammen.

Von einer Steigerung der Gewerbesteuereinnahmen ist nicht auszugehen.

Zum einen ist derzeit kein wirtschaftlicher Aufschwung zu verzeichnen und zum zweiten sind unsere Flächen für einen nennenswerten Ausbau von Gewerbeflächen begrenzt.

Der Ausbau Rodderheide 2 scheitert an Flächenverfügbarkeiten für den Tausch. Auch wenn dieses Problem gelöst würde, so wird eine Erschließung noch Jahrzehnte dauern.

Anders sieht es bei der Steigerung Einkommenssteuereinnahmen aus.

Nicht zuletzt durch die aktuelle Erschließung und der einhergehende Verkauf der Wohnbauflächen am Blotenberg werden Mehreinnahmen generiert.

Weiterhin wird dadurch auch der Fortbestand an Kitas, Schulen, Einzelhandel und das gesellschaftliche Miteinander gestärkt.

Das kann nur durch eine gesunde Durchmischung von Jung und Alt in dieser Stadt gewährleistet werden.

Denn schon heute ist Werther die älteste Kommune im Kreis.

Um dem entgegenzuwirken werden auch zusätzliche Kraftanstrengungen nötig sein.

Dabei ist Voraussetzung, dass eine umsetzungsfähige hochwertige ökologische wie auch energetische bauliche Entwicklung von Wohnflächen im Fokus stehen muss.

Der Anstoß wurde in diesem Jahr mit der städtebaulichen Entwicklungsplanung für das Süthfeld 2 und Nordstrasse erbracht.

Die geforderte Entwicklung weiterer Wohnflächen seitens der Politik von CDU, UWG und den Freien hat einen Anfang gefunden.

Kaum jedoch wurde der erste Workshop anvisiert, mehrten sich die ersten kritischen Stimmen.

Man kann schon sagen, es war nicht anders zu erwarten, dass sich die Grünen dagegen aussprechen würden. Jedoch auf eine Art und Weise die es schwierig macht unvoreingenommen zu diskutieren. Werden doch erarbeitete Sachverhalte belächelt und in Frage gestellt und als nicht ausreichend betrachtet.

So werden durch neue Anträge weitere Gutachten gefordert, die aus Sicht der Grünen unverzichtbar sind. Jedoch als Grundlage für eine Ablehnung einer weiteren Wohnbauentwicklung dienen sollen.

Es herrscht Unverständnis und Hochmut gegenüber anderen Meinungen.

Das ist schade und nicht dienlich für eine gute Debatte.

Der vielgenannte Lückenschluss, wie oft war dieses Thema schon Diskussionspunkt im Ausschuss, wird immer wieder vorgeschoben.

Es gibt eine Handvoll verfügbarer Flächen die für diese Entwicklung zur Verfügung stehen. Mehr nicht, das ist bekannt!

Ein weiterer Ansatz der Grünen ist der Angriff auf Bestandsimmobilien von älteren Eigentümern und Eigentümerinnen von Werther.

Warum ein Haus alleine bewohnen, wenn doch Familien händeringend

Wohnraum suchen?

Wie gut, dass Enteignung nicht möglich ist und wir selbst über unser Eigentum entscheiden dürfen!

Um darüber grundsätzlich als Idee nachzudenken, benötigen wir auch für diese Menschen ein Angebot – ein Wohnraumangebot.

Demzufolge müssen wir uns über die Wohnraumentwicklung Gedanken machen und einen ergebnisoffenen Findungsprozess führen.

Die CDU-Fraktion wird sich weiterhin den herausfordernden Aufgaben im Rat stellen und den konstruktiven Dialog mit den anderen Fraktionen und der Verwaltung fortführen.

Der Anfang zu einem sachlichen und konstruktiven Austausch im Sinne der Bürgerinnen und Bürger, die uns gewählt haben, wurde auch in diesem Jahr fortgesetzt.

Die CDU wird dem Haushaltsentwurf für 2025 zustimmen.

Wir erkennen die Bemühungen der Verwaltung, intern die Kosten ausnahmslos beleuchtet zu haben um das Defizit zu reduzieren.

Doch es muss allen bewusst sein, dass die Einsparungen nicht langfristig tragen.
Jeder Euro der jetzt nicht eingesetzt wird muss womöglich später mehrfach verwendet werden.

Die Infrastruktur als wichtige Stütze darf nicht langfristig Schaden tragen!

Wir danken Herrn Demoliner und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der
Verwaltung für ihre Arbeit und wünschen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Für das kommende Jahr 2025 wünschen wir uns allen erfolgreiche Wahlen mit
hoher Beteiligung und gestärkte demokratische Wahlergebnisse!

Vielen Dank.